



Das letzte Porträt Leo Tolstois
Gezeichnet von seiner Lieblingstochter Tatjana.

Aber am schlimmsten zu leiden hatte Lew Nikolajewitsch unter dem feindseligen Zwiespalt mit seiner Frau — der ihn manchmal an der Möglichkeit verzweifeln ließ, jemals auf ihr Herz mildernd einwirken zu können. Im Laufe der Jahre kam es zu einem vollständigen seelischen Bruch zwischen ihnen. Schon zu Anfang der 80er Jahre hatte Lew Nikolajewitsch Augenblicke, da es ihn Mühe kostete, nicht fortzugehen.

*

In den letzten Monaten, die seiner Flucht aus Jasnaja Poljana vorangingen, unterlag Lew Nikolajewitsch in verstärktem Maße allen den peinlichen Verhältnissen, deretwegen er so viele Jahre hindurch sich aus der Familie fortgeseht hatte.

Sofia Andrejewna legte sich den Bauern

gegenüber nicht etwa aus Zartgefühl gegen ihren Mann einen Zwang auf, sondern, als täte sie es ihm zum Ärger, handelte sie gerade besonders ungerecht und herzlos ihnen gegenüber. Daher bemühte sie sich, bald den Bauern den Glauben beizubringen, als handele sie mit Lew Nikolajewitschs Zustimmung und Billigung, bald erklärte sie ihnen hochmütig, daß dessen Eintreten auf ihre Entschließungen keinerlei Einfluß habe. Es läßt sich wohl vorstellen, wie entsetzlich das alles für ihn gewesen sein muß! Man muß sich nur daran erinnern, wie er schluchzte, als er einmal zufällig einen berittenen Feldwächter traf, der einen im Walde ertappten Bauern aus Jasnaja Poljana, den Lew Nikolajewitsch gut kannte und schätzte, hinter sich her schleppte. Lew Niko-